

Mit sportlichem Programm in Europa zusammenwachsen

Schüleraustausch: Matthias-Grünwald-Gymnasium beteiligt sich als einzige Schule im Main-Tauber-Kreis an Erasmus+ und hatte Schüler aus dem europäischen Ausland zu Gast

Tauberbischofsheim. Erasmus+ fördert den Austausch von Schülern in Europa. Seit diesem Schuljahr ist das Matthias-Grünwald-Gymnasium (MGG) bei dem Programm der Europäischen Kommission akkreditiert. Als eine von 83 Schulen in Baden-Württemberg und als einzige im Main-Tauber-Kreis. Die ersten Gast-schüler waren auch schon da.

„Wir wollen unseren Schülern Auslandsaufenthalte zu Lernzwecken ermöglichen“, erklärt Studien-direktorin Sigrid Böhrrer. Erasmus+

bietet ihren Angaben zufolge Schül-tern vielfältige Möglichkeiten, in Euro-pa mobil zu sein und länderüber-greifend an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Die stellvertretende Schulleiterin hat aus diesem Grund auch den komplexen Akkreditie-rungsprozess bei der Europäischen Kommission für das Matthias-Grü-newald-Gymnasium absolviert. Mehrere 100 Seiten habe das An-tragsformular umfasst. „Innerhalb kürzester Zeit galt es, alle Fragen zu beantworten, weil die Abgabefrist

näherrückte“, so Böhrrer. Die An-strengungen haben sich gelohnt. Das MGG darf sich akkreditierte „Erasmus+ Schule“ nennen. Ein ers-tes Projekt ist schon in Planung. Sein Name: „United for the Olympic Gam-es“.

Vier Schulen machen mit. Neben dem Matthias-Grünwald-Gymna-sium sind das die I.E.S. Bahía de Al-meria aus Almería in Spanien, die Scuola Secondaria di I grado aus Ca-tania in Italien und die Maison fami-liale et rurale aus Percy-en-Norman-die in Frankreich. Das Projekt er-streckt sich über zwei Schuljahre. Vom MGG nehmen 25 Schüler der Klassenstufe 8 und 9 teil.

„Als Eliteschule des Sports war es naheliegend, ein sportliches Thema zu wählen“, erzählt Oberstudienrätin Claudia Schöninger. Die Sport-lehrerin hat das Konzept maßgeb-lich ausgearbeitet. Zusammen mit anderen beteiligten Lehrern war sie zu einem Vorbereitungstreffen im französischen Percy-en-Norman-die. „Die Kollegen waren sehr nett und überaus motiviert, bei dem Pro-jekt mitzumachen“, berichtet sie.

Das Projekt beschäftigt sich nach Schöningers Angaben mit verschie-

denen Aspekten der Olympischen Spiele. Dazu gehören beispielsweise die Geschichte, die politischen Hin-tergründe, neue Sportarten, aber auch Themen wie Frauen bei den Olympischen Spielen oder Paralymp-ics. Die Projektsprache ist Englisch. Auf diese Weise sollen alle Teilneh-mer sich möglichst unkompliziert miteinander verständigen können.

Mittlerweile waren auch schon die ersten Gast-schüler am Matthias-Grünewald-Gymnasium. „Weil es das erste Zusammentreffen der Pro-jektteilnehmer darstellte, ging es da-rum, einander kennenzulernen“, sagt Claudia Schöninger. Außerdem habe man in einer ersten Arbeits-phase die geschichtlichen Hinter-gründe der Olympischen Spiele er-forscht.

„Vorbereitende Hausaufgabe war für alle Schüler, sich über sieben Olympische Spiele zu informieren“, so Schöninger. Die Rechercheergeb-nisse dienten als Grundlage für die Entwicklung verschiedenster Spiele wie Brettspiel, Quiz, Escape Room oder Online-Game. Die Schüler ar-beiteten dabei in länderübergreifen-den Gruppen zusammen. „Um den europäischen Gedanken umzuset-

zen“, betont Schöninger. Neben der Arbeit am Projekt absolvierten die Teilnehmer ein abwechslungsrei-ches Rahmenprogramm. Bürger-meisterin Anette Schmidt empfing die Gruppe im Bürgersaal des Rat-hauses und gab einen Einblick in die Arbeit als Stadtoberhaupt. Eine Ex-kursion führte nach Würzburg, wo unter anderem die Besichtigung der Residenz anstand.

Ein Abstecher zum Fechtzentrum durfte nicht fehlen. Emil Kappus, langjähriger Leiter des Voll- und Teil-ternats, ermöglichte den Schülern einen Blick hinter die Kulissen. Oberstudiendirektor Sebastian Link, selbst ehemaliger Fechter, vermittelte Grundlagen des „weißen“ Sports, die die Schüler für ein kleines Tur-nier nutzten.

Sportliches Geschick war auch bei der Mini-Olympiade gefragt, die die Schüler in der Grünewaldhalle absolvierten. Gemischte Teams för-derten auch dabei den völkerver-ständigenden Aspekt. Eine Zusat-zaufgabe lösten die Schüler auch noch. Mithilfe von Virtual Reality-Brillen des Kreismedienzentrums erstellten sie eine virtuelle Tour durch das Matthias-Grünewald-

Gymnasium und Tauberbischofs-heim. Von einer „bereichernden Er-fahrung“ und einem „gelungenen Austausch“ spricht Dita Semel. Die Neuntklässlern gehört zu den Eras-mus-Teilnehmern des Matthias-Grünewald-Gymnasiums. Auch Lara Adelmans Fazit fällt positiv aus.

„Ich war schon immer daran inter-essiert, neue Menschen und mit ih-nen ihre Kultur und Lebensgewohn-heiten kennenzulernen“, sagt die Schülerin der 9a.

Das Erasmus-Projekt ist in ihren Augen eine perfekte Möglichkeit, um Menschen aus unterschiedli-chen Teilen der Welt zusammenzu-führen und mehr Verständnis fürei-ander aufzubringen. Mit ihrer Gastschülerin Carla hat sie die Handynummern ausgetauscht. „Ich werde viel dafür tun, dass der Kon-takt zwischen uns nicht erlischt“, verspricht Lara Adelmann.

Dann hieß es auch schon wieder Abschiednehmen. Die weiteren Treffen sind schon geplant. Im April geht es nach Frankreich, im Oktober nach Italien. Im Mai 2025 kommen dann alle Teilnehmer in Italien zu-sammen. *mgg*



„United for the Olympic Games“: Die Schüler entwickelten im Rahmen des Erasmus-Projekts Spiele zu den Olympischen Spielen. Bei der Abschlusspräsentation machten alle mit.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN